

## **Impuls zu 2. Korinther 12,7-9**

7 Und damit ich mich wegen der hohen Offenbarungen nicht überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe. 8 Seinetwegen habe ich dreimal zum Herrn gefleht, dass er von mir weiche. 9 Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, damit die Kraft Christi bei mir wohne.

Luther 1984

### **J-Performance – „on the way“**

J-Performance unterwegs, das erste mal ganz ökumenisch und kulturell – in der katholischen Pfarrgemeinde St. Franziskus im Rahmen von „Nachaktiv09“! Etwas Besonderes in der noch jungen Geschichte „unseres“ Projektes – ich freue mich, dass ich heute Abend den Impuls übernehmen darf...

In der Vorbereitung darauf habt Ihr Euch als Mitarbeiter-Team sehr intensiv mit einem Text von Paulus beschäftigt – ich erinnere mich, wie wir uns an einem der vergangenen Sonntage über 2. Korinther 12,7-9 ausgetauscht haben...

### **Mein Tipp – benutzt den Duden!**

...ganz zu Beginn möchte ich Euch allerdings zuerst für Eure kulturelle Bildung (Nachtaktiv09 = Kulturnacht) einen ganz allgemeinen Tipp geben – diese Wochen sind in der Schule sicher stressig, im Theaterstück haben wir es eben gesehen und sicher klagt auch der ein oder andere von Euch über die viele Arbeit in der Schule?!

Darum mein Tipp: benutzt den DUDEN! ☺

Ihr kennt sicher alle den DUDEN, diese dicken Bücher, die uns unsere deutsche Sprache „erklären“ – es gibt z.B. einen Band zur „Rechtschreibung“ (den man allerdings wegen dem Rechtschreibprogramm bei Word kaum noch benutzt), ein „Fremdwörterbuch“ (was man bei Texten mit vielen lästigen Fremdwörtern gut gebrauchen kann) – oder, mein Favorit, „Redewendungen“.

Seit etwas mehr als einem Jahr drücke auch ich im Johanneum wieder die Schulbank und habe den DUDEN für mich ganz neu entdeckt. ☺

Darum soll uns der DUDEN heute mit einigen – mehr oder weniger – bekannten Redewendungen durch diesen Impuls begleiten...

### **1. Redewendung - „etwas auf dem Gewissen haben“**

*Bedeutung: etwas verschuldet haben* – Wir haben noch das Theaterstück und den Clip vor Augen – da hat die Schülerin ihre eigene Lage „auf dem Gewissen“.

Erst hat sie den Lehrer doof angemacht, die Klausur nicht so wichtig genommen und verhauen, so dass sie schließlich kaum noch Chancen auf das Stipendium besitzt. Schnell fällt mir auch das uns bekannt Sprichwort „Hochmut kommt vor dem Fall“ ein...

Und schließlich, wenn wir „etwas auf dem Gewissen haben“, kommt schnell das „schlechte Gewissen“. Wann hattest Du das letzte Mal ein schlechtes Gewissen?

Beispiel aus dem eigenen Leben?

Wie sieht das in unserem ausgewählten Abschnitt der Bibel aus? Muss Paulus ein „schlechtes Gewissen“ haben oder neigt Paulus dazu überheblich zu werden, wie vielleicht unser Beispiel aus dem Theaterstück?

2. Kor 12,7 - Und damit ich mich wegen der hohen Offenbarungen nicht überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe.

Paulus schreibt den 2. Korintherbrief, weil es zu Spannungen zwischen ihm und der Gemeinde gekommen ist. Aus der Gemeinde, die ihm soviel zu verdanken hat, sind Gegner aufgetreten, die seine Autorität als Apostels in Frage stellen. Paulus fühlt sich von der Gemeinde verstoßen. Mit seinem Brief will er sich mit der Gemeinde wieder versöhnen und einen weiteren Besuch in Korinth vorbereiten.

In den Versen vor unserem Abschnitt erzählt Paulus, das er in seinem Glauben ganz besondere Dinge erlebt hat – nun sagt er schließlich selbst, dass ihm „ein Pfahl im Fleisch gegeben ist, damit ich mich nicht überhebe“...

In der Vorbereitung habt Ihr festgehalten:

Obwohl Paulus ein Apostel ist, so bleibt er doch Mensch und ist auch ständig der Gefahr ausgesetzt, überheblich zu werden.

Was ist aber mit dem „Pfahl im Fleisch“ gemeint? Ihr habt im Vorfeld diesen „Pfahl im Fleisch, nämlich des Satans Engel“ als „schlechtes Gewissen“ gedeutet...

In der Forschung wird diese Stelle unterschiedlich gedeutet – die meisten Theologen gehen weniger von einem „schlechten Gewissen“, sondern vielmehr von einem wirklichen körperlichen Leiden des Paulus aus. Allerdings findet sich auch der Gedanke, dass Paulus durch den „Pfahl im Fleisch“ immer wieder an seine Vergangenheit erinnert wird – vielleicht wisst Ihr aus Konfi-Zeit oder Religionsunterricht, dass Paulus bevor er Jesus begegnet ist die ersten Christen verfolgt hat?!?

Dann könnte es sehr wohl doch das „schlechte Gewissen“ sein, was Paulus hier belastet.

Gehen wir einen Schritt weiter – was passiert, wenn wir „etwas auf dem Gewissen haben“?

Ich möchte wieder aus dem DUDEN zitieren... ☺

## **2. Redewendung „Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung“**

*Bedeutung: (oft spöttisch) wenn man die eigenen Fehler erst einmal erkannt hat, ist man schon auf dem Weg sich zu bessern* – Wieder haben wir das Theaterstück im Blick – schnell wurde der Schülerin klar, dass sie sich gegenüber dem Lehrer und ihren Mitschülern falsch verhalten hat.

Wir erinnern uns an die Szene während der Klausur, wo die Selbsterkenntnis schon langsam deutlich wurde, dann an das Selbstgespräch zu Hause – und schließlich das Gespräch mit dem Lehrer...

Nun wollen wir wieder auf Paulus schauen – was schreibt er an die Gemeinde in Korinth?

2. Kor 12,8 - Seinetwegen habe ich dreimal zum Herrn gefleht, dass er von mir weiche.

So intensiver ich mich mit dem kleinen Abschnitt aus dem 2. Korintherbrief beschäftigt habe, desto spannender fand ich gerade diesen 8. Vers!

Paulus erkennt, dass er alleine eigentlich gar nicht aus seiner Situation herauskommt – er sucht Gott als seinen Gegenüber, er weiß, dass vor allem Jesus Christus, sein Herr (und „Freund“) ihm helfen kann: „habe ich dreimal zum Herrn gefleht.“

Wieder möchte ich Eure Gedanken, die Ihr Euch als J-Performance-Team in der Vorbereitung gemacht habt aufnehmen:

Auch wir erleben immer wieder Situationen im Leben, wo uns das schlechte Gewissen (der Engel Satans) wie eine Last quält.

Sicherlich wäre vieles einfacher, wenn wir diese („Selbst“)Erkenntnis, etwas schlechtes getan zu haben, nicht hätten. Aber dann würden wir erstens unser Versagen, unsere Schuld oder unsere Missetat nicht erkennen und damit auch nicht die Chance besitzen, es wieder gut zu machen. Und genau hier verkehrt sich das Gefühl der Last zu einem Gefühl der 2. Chance. Diese Last (Erkenntnis) kann uns keiner abnehmen. Ein guter Freund kann das schlechte Gewissen beruhigen, aber er kann es nicht auslöschen. Diese Last müssen wir selbst tragen, gestärkt durch den Beistand und die Gnade Gottes. Gott weiß, dass wir Schwächen haben und dafür gibt es (die „Selbsterkenntnis“,) . . . , dass wir schlechte Dinge erkennen und vielleicht auch bereuen. Gott verhindert nicht unsere Taten, aber er steht uns im Zeitpunkt der Erkenntnis bei, hilft und stützt uns.

Gott verhindert nicht unsere Taten, aber er steht uns im Zeitpunkt der Erkenntnis bei, hilft und stützt uns. Aber wie macht er das? Wie können wir seine Nähe in solchen Situationen erkennen?

Mir hilft es dabei immer wieder, wenn ich sozusagen Gottes „Telefonnummer“ wähle: 5015 – Psalm 50,15. Dort heißt es:  
„Gott spricht: Ruf mich an in der Not, so will ich dich erretten.“

Nehmen wir uns Zeit, um mit Gott zu reden, ihm all das zu sagen, was uns bedrückt – erzählen wir ihm z.B. von unserem „schlechten Gewissen“, von unseren Lasten, die uns bedrücken. Nehmen wir uns Zeit, um zu beten!

Was passiert dann? Gehen wir noch ein Stück weiter, schauen wir uns nun den letzten Vers unseres Bibelabschnittes an – und wieder möchte ich zuerst aus dem DUDEN zitieren:

### **3. Redewendung: „jemanden auf die Beine helfen“**

*Oder auch „jemanden wieder auf die Beine bringen“ – Bedeutung: 1. jemanden, der gestürzt o. ä. ist, wieder aufrichten; 2. durch moralische, wirtschaftliche o. ä. Unterstützung bewirken, dass jemand einen Tiefpunkt überwindet, wieder vorankommt – diesmal gibt uns das Theaterstück auf den ersten Blick keine Antwort, es gibt ein offenes Ende...*

Wir erfahren nicht, ob die Schülerin noch ihr Stipendium bekommt. Vielleicht gibt's von dem Lehrer noch eine zweite Chance?!

Und auch wenn wir auf unseren Abschnitt aus der Bibel schauen bleibt es eigentlich offen, ob Paulus nun von dem „Pfahl im Fleisch, des Satans Engel“ geheilt wird oder nicht...

2. Kor 12,9 Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, damit die Kraft Christi bei mir wohne.

Und doch – der Vers zeigt, wie Paulus wieder „auf die Beine geholfen wird“. Er erfährt, dass Jesus ihm auf sein „Flehen“ (Vers 8) antwortet: „er hat zu mir gesagt.“

Mir zeigt dieser Vers übrigens ganz gut, dass es sich lohnt bei Gott einmal zu melden, immer mal wieder von seiner Telefonnummer 5015 Gebrauch zu machen: „Gott spricht: Ruf mich an in der Not, so will ich dich erretten.“

„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ – Jesus selbst will uns wieder auf die Beine helfen, wenn wir zu schwach sind um „aufzustehen“, scheint es, als ob er uns die Hand reichen will, uns unterstützen will.

Auch Paulus merkt, dass er trotz dem „Pfahl im Fleisch“ (sei es nun das „schlechte Gewissen“ oder eine schwere Krankheit) die Kraft hat, der größte und bekannteste Missionar der Christenheit zu werden – er hat durch Jesus die Kraft

einmal durch die ganze damalige Welt zu reisen um den Menschen von Gottes Liebe zu erzählen...

Und auch im Theaterstück wurde etwas sichtbar von „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ – wir erinnern uns, wie die Schülerin den Vers in ihrem Zimmer gefunden hat, als sie über ihr eigenes Handeln nachgedacht hat...

Vielleicht hat ihr der Vers nicht nur geholfen ihren eigenen Fehler zuerkennen, sondern vielleicht hat der Vers ihr auch Mut gemacht, das Gespräch mit dem Lehrer zu führen?!

### **J-Performance – „on the way“**

J-Performance unterwegs – heute im Rahmen von „Nachtaktiv09“. Allerdings ist die heutige J-Performance auch ein Teil einer größeren Reihe „on the way – with Jesus“. „Hope in weakness“ stand auf den Flyer – „Hoffnung in Schwachheit“.

Es ist gut und wichtig, dass sich Kultur und Glaube immer wieder treffen. Am Anfang habe ich Euch den Tipp gegeben „nutzt den DUDEN“, nun will ich Euch ermutigen „lest die Bibel“!

### **Mein Tipp – lest die Bibel!**

Dort können wir die Geschichten von Menschen lesen, die erlebt haben, dass es eine Hoffnung in der Schwachheit gibt: Jesus Christus!

„On the way with Jesus!“ – Paulus war mit Jesus unterwegs und hat gemerkt, da ist jemand, der meine Nähe sucht, der mich begleiten und stärken will.

Und so ähnlich hat es auch das J-Performance Team in der Vorbereitung wahrgenommen – darum möchte ich zum Schluss noch einmal Eure vorhin schon erwähnten Gedanken aufnehmen:

Gott weiß, dass wir Schwächen haben – und doch: Gott verhindert nicht unsere Taten, aber er steht uns im Zeitpunkt der Erkenntnis bei, hilft und stützt uns.

Denn „Jesus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

Amen.